

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Abzugspreis:
Die einspalt. Zeile 12 g.
für auswärts 15 g.
bei Auskantserteilung
durch Geschäfts-20 g.
Reklame-Zeile 30 g.
Bei öfterer Aufnahme
entsprechender Nachlag.

Schluss der Anzeigen-
Annahme 8 Uhr vorm.
Fernsprecher Nr. 4

Nr. 222.

Neuenbürg, Freitag den 22. September 1916.

74. Jahrgang.

Telegramm des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“

Großes Hauptquartier 21. Sept. (WTB.) Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern:

Nördlich der Somme spielten sich bei Courcelles fortgesetzt Handgranatentämpfe ab.

Feindliche Teilangriffe wurden bei Fiers westlich von Vesboeuys und nördlich von Combles abgeschlagen.

Südwestlich von Rancourt und in Vouhavesnes von unseren Truppen im Angriff gewonnener Boden ging nach erbitterten Kämpfen wieder verloren. Südlich von Rancourt behaupteten wir gewonnene Gräben.

Front des deutschen Kronprinzen:

Rechts der Maas wurden bei gesteigerter Artillerietätigkeit feindliche Angriffe im Abschnitt Thiamont-Fleury abgeschlagen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des General-Feldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Westlich von Lud setzte die russische Garde, starke Kräfte, die Angriffe gegen die Truppen des Generals von der Marwitz fort. Bei Korynica ist der Kampf noch nicht abgeschlossen. Im übrigen ist auf der 20 Kilometer breiten Front der oft wiederholte Ansturm vollkommen und unter abermaligen blutigsten Verlusten gescheitert.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl:

Der Kampf an der Karajowa wird erfolgreich fortgesetzt. In den Karpathen hat auch gestern der Feind seine Angriffe wiederholt. Abgesehen von örtlichen Erfolgen in der Gegend des Pantyr-Passes und im Tatarca-Abschnitt, ferner nordöstlich von Kizilbaba ist er überall unter schweren Verlusten zurückgeschlagen.

An der Vabaludowa stürmte er siebenmal gegen unsere Stellungen an. Jäger verschiedener deutscher Stämme unter der Führung des Generalmajors Boesj haben hervorragenden Anteil an der heldenhaften Abwehr.

Die am 19. Sept. in Feindeshand gefallene Gruppe Smotrec wurde im Sturm wieder gewonnen.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen:

Die Grenzhöhen beiderseits des Vulkanpasses sind in unserem Besitz.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Front der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen:

Der Kampf in der Dobrudscha ist zum Stehen gekommen.

Mazedonische Front:

Bei den erfolgreichen bulgarischen Angriffen in der Gegend von Florina erlitten die Franzosen beträchtliche Verluste. Bulgarische Kavallerie attackierte und zersprengte östlich der Stadt die weisende feindliche Infanterie. Es wurden zahlreiche Gefangene gemacht und einige Maschinengewehre erbeutet.

Am Rajmalcan und an der Moglenafront sind mehrfache serbische Angriffe abgeschlagen.

Der erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Bulgarischer Bericht.

Sofia, 21. Sept. (WTB.) Amtlicher Bericht von gestern: Mazedonische Front: Die Kämpfe um Lerin (Florina) entwickelten sich zu unserem Vor-

teil. Durch starke Gegenangriffe, an denen unsere Kavallerie teilnahm, warfen wir den Feind zurück und fügten ihm große Verluste zu. Die Ebene ist mit Feindesleichen bedeckt. Wir nahmen einen Offizier und 11 Reiter von einer russischen Brigade, sowie 100 Mann vom 175. französi. Regiment gefangen und erbeuteten 2 Maschinengewehre. Festige Angriffe des Feindes gegen die Höhe des Rajmalcan scheiterten unter großen Verlusten für ihn. Im Moglenica-Tal ist die Lage unverändert. Artilleriefire von beiden Seiten und schwache Infanteriegefechte. Festlich und westlich des Wardar Artilleriefire. Am Fuße der Belasica Ruhe. An der Stramafront schwache Artillerietätigkeit. Rumänische Front: An der Donau beschoß unsere Artillerie mit Erfolg den Bahnhof von Turnseverin. Die Schlacht an der Linie Maralni-Menul-Aradabachi-Kolaritscha-Kopadinn-Tuzla dauerte gestern mit der größten Erbitterung von beiden Seiten fort. Der Feind hielt sich in seiner stark besetzten Stellung. An der Küste des Schwarzen Meeres Ruhe.

Kundschau.

Das Schicksal Griechenlands ist noch nicht entschieden. König Konstantin kennt offenbar die Stimmung im Volk und Heer besser als die von Venizelos betriene Entente. Das 4. griechische Armeekorps hat sich kurzerhand, um nicht den Treueid gegen den König zu brechen oder den Hungertod erleiden zu müssen, ins deutsche Lager begeben. Gleichwohl muß jeden Tag damit gerechnet werden, daß Griechenland schließlich der Vergewaltigung durch die Alliierten oder einer Revolution mit Hilfe der Sarrail'schen Truppen unterliegt. Nach dem Rücktritt des Ministerpräsidenten Jamis war erst ein Ministerium Dimitrakopoulos geplant, das aber wegen der offenen Gegnerschaft gegen Venizelos überhaupt nicht zu Stande kam. Nunmehr hat Kaogeropoulos ein Kabinett gebildet, zunächst von der Entente mit Mißtrauen aufgenommen, verspricht also kein langes Leben. Es ist erstaunlich, daß die übrigen Neutralen, namentlich die drei skandinavischen Schweden wehrt sich noch, wird aber dafür von der Pariser und Londoner Presse bereits mit dem Schicksal Griechenlands bedroht. Energische Töne hat die niederländische Thronrede angeschlagen. Vielleicht findet sie ihren Widerhall auf der skandinavischen Konferenz in Christiania. Aber im allgemeinen ist zu sagen, daß unsere Feinde mit den Neutralen machen, was sie wollen, ja sogar auf deren Zusammenbruch spekulieren, um uns vollends auszuhungern. Auch was die Amerikaner neulich zur Abwehr gegen die schwarzen Listen unternommen haben, sieht alles sehr energisch aus für den, der nicht bemerkt, daß die Ausführung der verschiedenen Gegenmaßnahmen ausschließlich in die Hände des Präsidenten Wilson gelegt ist, dessen „Neutralität“ schon dafür sorgen wird, daß die englische Freundschaft erhalten bleibt.

Sofia, 21. Sept. Den Blättern zufolge hatte die russische Armee in der Dobrudscha eine ganze Brigade administrativer Beamter mitgeführt, die in den zu erobernden bulgarischen Städten die Verwaltung übernehmen sollten und die jetzt gefangen wurden. Diese wurden nunmehr, wie die Blätter hinzufügen, in denselben Städten für die sie bestimmt waren, zur Straßenreinigung verwendet.

Basel, 21. Sept. Den Basler Nachrichten zufolge meldet die Londoner „Times“ die Bildung einer neuen französischen Armee, die auf der rechten Seite von General Foch bereits in den Entscheidungskampf an der Somme eingegriffen habe. Oberst Repington schreibt in der „Times“, die Entscheidung auf dem westlichen Kriegsschauplatz müsse und werde noch in diesem Jahre fallen.

Stockholm, 21. Sept. In Moskau fanden zahlreiche Feuerungskrawalle statt, weil die Bäcker infolge des Holzmangels das Brot ungenügend durchgebacken hatten. Das Brot war deshalb in Fäulnis übergegangen, was mehrere Hundert Vergiftungsfälle hervorrief. In den nördlichen Vororten stürmte die Menge 11 Bäckerläden. Der Moskauer Stadthauptmann forderte die Bevölkerung auf, sich ruhig zu verhalten. Man müsse es den Behörden überlassen, Schuldige zur Verantwortung zu ziehen. Der lokale Teil der Presse wird unter Zensur gestellt. Gleichzeitig verbieten die Militärbehörden den Abdruck amtlicher städtischer Verfügungen ohne besondere Erlaubnis.

Die Zukunft

des deutschen Arbeiters und der Friede.

so lautet die Ueberschrift einer höchst lehrreichen Abhandlung des bekannten Statistikers, des Oberfinanzrats Dr. Loesch in Stuttgart, die im Septemberheft der „Deutsche Revue“ veröffentlicht wurde und in den weitesten Kreisen, insbes. des Industriearbeiterstands aufmerksamste Beachtung verdient.

Wir entnehmen daraus nachstehende Hauptgedanken:

Zunächst die Frage: Was war der Sachverhalt vor dem Krieg? Zur Zeit des Kriegsausbruchs im August 1914 waren von der deutschen Bevölkerung in Land- u. Forstwirtschaft 10 Millionen, in Handel und Verkehr 4 Millionen und in Gewerbe aller Art 12-13 Millionen Menschen hauptberuflich beschäftigt. Von dem Gesamteinkommen des deutschen Volkes, das 1914 zu 40 Milliarden eingeschätzt wurde, kommen durch die Land- und Forstwirtschaft 15, durch Industrie 20 und durch Handel 5 Milliarden als jährlicher Wertzuwachs hinzu.

Während des Krieges hat sich das nun folgendenmaßen gestaltet:

Riesige Personennmassen, die vorher so oder so industriell tätig waren, vielleicht 5 Millionen, stehen unter den Waffen; die Industrie selbst aber hat eine völlige Umbildung erfahren. Dadurch wurde eine volkswirtschaftliche Katastrophe verhindert. Die 40 bis 50 Milliarden Kriegsanleihe, zu denen die Vermögen der Wohlhabenden und Sparer herangezogen worden sind, dienen neben der Beschaffung und Verköstigung des deutschen Heeres zur Verjüngung der auf Kriegsgeräte, Munition usw. gerichteten Industrie.

Wie wird das nun alles beim Ende des Krieges sein? Von den 12 bis 13 Millionen Industrieinteressenten, davon volle 9 Millionen lediglich gelernte oder ungelernete Arbeitskräfte sind, werden etwa 1/2 Million tot oder gänzlich arbeitsunfähig und mindestens ebensoviele ernstlich gemindert arbeitsfähig sein. Für die Angehörigen der Gefallenen, die Krüppel, sonst Geschädigte usw. muß in entsprechender Weise gesorgt werden, was 1200 Mill. Mark jährlich ausmachen wird, wovon etwa die Hälfte auf die Industriearbeiter entfallen wird. Diese ungeheuren Summen müssen in allererster Linie dauernd aufgebracht werden, mag der Krieg ausgehen wie er will.

Würde einfach der Zustand, wie er vor dem Krieg war, wieder hergestellt, so könnte man allenfalls die nächste Generation mit dieser Niesenlast beschweren, was ein sehr schwieriges Problem wäre.

Würde jedoch das Reichsgebiet, auch nur z. B. die Saar- oder Ruhrgegend, ernstlich beschädigt oder befehrt, so würde die Beflegung des Reichs und damit der wirtschaftliche und finanzielle Zusammenbruch nach nur ganz kurzer Dauer eine vollendete Tatsache sein. Damit wären in 1. Linie die Arbeitermassen verloren; denn die Sieger wären, selbst wenn sie wollten, gar nicht imstande den so außerordentlich komplizierten Bau des deutschen Wirtschaftslebens einschließlich Versicherungssystem im Gange zu er-

Stadt Wildbad.
Holz-Verkauf
Donnerstag, 28. Sept. 1916
vorm. 10 Uhr
in Rathaus in Wildbad aus
wald II Leonhardswald
Abt. 12f Baumweg.
Nadelholzsprügel II. A.
Weißsprügel
wald II Leonhardswald
I Spahnplatz, Abt. 11
reich Abt. 13 Brunnenteich
Nadelholzsprügel II. A.
wald I, V, VII und VIII.
eichene Prügel II. A.
Nadelholzsprügel I. A.
II. A.
eichene Reispfingel
lichtene Reispfingel
wald IV an der Lini
13 Soldatenbrunnen
e. buchene Prügel II. A.
tannene Reispfingel
wald IV an der Lini
13 Soldatenbrunnen
tannene Rinde
wald IV an der Lini
Abt. 8 Wild
e. buchene Prügel II. A.
tannene Reispfingel
tannene Rinde
dbad, 19. Sept. 1916.
Stadtschultheißenamt:
Baehner.

70000 Weber'sche
Ansbachköfen
erde, Fleischränder-
errapparate
en deren Vorteile. Geb.
A 19.-, Doppelte 33.50
rislisten unison!

Engelbrand.
ein Paar fette
Dachsen
ausen.
Grust Müller, Wilder.
Hässer
u. größere, ca. 600 Liter
kauf
Friedrich Kraus, Röh.
Wildbad.

aushälterin
e der Hausfrau sind
Mädchen, welches sich
ochen kann, auf sofort
e an Villa Lindet.
D.
erstmode 1916
besten Gedanken und
rücksichtigung der Stoff-
führt das reichhaltige
Koden-Album (Preis 80 Pf.)
erwelt vor Augen. Es ist
jede Modenzeltung und
Heller für das Schneiden
im Hause, denn
t der beste Schnitt!
Fritz Schumacher,
Forzhelm, Leopoldstr. 1.



halten. Envoige Massen-Revoluten würden ohne weiteres niedergeschlagen werden, und ein System, das 30000 Burenfrauen verkommen ließ, oder ein solches, das mit Sibirien arbeitet, würde 300000, ja 3 Millionen deutsche Arbeiterfrauen auf eine leichte Kugel nehmen. Ja schon der Zwang, Kriegsentschädigung zu zahlen, würden den Uebergang zur Friedensproduktion aufs Äußerste gefährden.

Das alles führt zu der unausbleiblichen Folgerung, daß das Schicksal der ganzen deutschen Arbeiterwelt, mag sie politisch gesinnt sein, wie sie will, unerbittlich auf Gedeih und Verderb an einem Endsiege beteiligt ist, welcher vor allem irgend eine Absperrung deutschen Gebiets und irgend eine Kriegsentschädigung an irgend eine Macht der Erde völlig ausschließt.

Es ist klar, daß ein solches Friedensziel, in welchem jeder nicht völlig verblendete Deutsche mit dem andern einig gehen muß, die allerhöchste Kraftanstrengung und das zielbewussteste Zusammenarbeiten aller Schichten und Klassen sowohl an der Front als hinter derselben zur Voraussetzung hat.

England, der Geschäftsführer dieses unerhörtesten aller Kriege, rechnet nämlich nicht etwa mit dem Nachlassen der Kräfte Deutschlands und seiner Verbündeten in erster Linie, sondern nachdem es mit dem schnellen Hunger nicht gegangen ist, hofft es, den Keil der inneren Zwiste und Mädigkeiten ins deutsche Volk einzutreiben. Man hofft, daß der Arbeitermichel ein dummer Michel sei und einen „englischen“ Frieden vorbereiten helfe. Man darf aber zuversichtlich hoffen, daß die Spekulation auf die Dummheit der deutschen Arbeiter ebenso versagen wird, wie die englische Spekulation auf die Dummheit der Italiener, Serben, Montenegriener, Rumänen und der unglückseligen Franzosen gelungen ist. Der Sieg der Entente würde selbstverständlich auch ein Sieg Rußlands sein. Diese Binsenwahrheit war dem französischen Arbeiterführer Jaurès klar, sie ist auch allen vernünftigen deutschen Arbeitern klar. Sie wissen, dann stehen alle Fortschritte in Kultur, Lebenshaltung, Erwerbsicherheit, ja die ganze Existenz und Zukunft auch der deutschen Arbeiterschaft auf dem Spiel.

Je länger der Krieg dauert, um so wichtiger wird das Festbleiben nicht nur der militärischen Front, sondern noch viel mehr der inneren Geschlossenheit aller Stämme und gesellschaftlichen Schichten.

Was der englische Fuchs den deutschen Schafen predigt, ist der Kampf gegen den „preussischen Militarismus“; was er will, ist der Markt, auf welchem das Schicksal und die Zukunft in erster Linie der deutschen Arbeiterschaft und erst in zweiter des übrigen Volkes beruht.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.



Mit dem Eisernen Kreuz I. Klasse wurde ausgezeichnet Universitätsamtman Dr. Knapp, Oberleutnant d. L. und Kompagnieführer im Infanterieregiment 180 (vorher Rechtsanwalt in Neuenbürg).

Pforzheim, 21. Sept. Der Fleischwarenhändler Wilhelm Wymann aus Vornum betrieb in Pforzheim eine Wurstwarenfabrik. Bei einer unermuteten Nachforschung fand man bei ihm ekelerregende stinkende Tierleichen, die er in Fässern von Berlin bezog und zu Wurst verarbeitete. Wymann wurde dafür vom Pforzheimer Schöffengericht zu 200 Mk. Geldstrafe oder 40 Tagen Gefängnis verurteilt. Die Strafkammer bestätigte jedoch dieses Urteil.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Wien, 21. Sept. (G.R.G.) Zu den Kämpfen bei Orsova meldet der Korrespondent der „Köln. Zeitung“: Der erste Abschnitt der Front gegen Rumänien, den ich besuchen konnte, ist die Völkersede Orsova an der Donau, wo die Gebiete Ungarns, Serbiens und Rumaniens zusammenstoßen. Hier operiert der linke Flügel der rumänischen Nordarmeen, die gleichzeitig mit der Kriegserklärung ihren Einfall in Ungarn begannen. Die Absicht der Gegner ging dahin, vor allem die große Straße zu gewinnen, die von Orsova nach Norden hin zunächst den Donauebenenfluß Tscherna hinauf, sodann über Mehadia und die Porta Orientalis nach Karansebes und weiter nach Temesvar führt. Diese Absicht wurde vereitelt. Die vortreffliche Ausrüstung der Rumänen zeigt aufs neue, wie sorgsam sie sich vorbereitet hatten. Die Uniform ist vorzüglich. Jeder Mann hat eine Pelzmütze, eine Pelzweste, Aniewärmer usw. Man hat anscheinend alles vor langer Zeit für einen Winterfeldzug vorgesehen. Noch ein anderes, recht interessantes Stück trägt jeder Mann bei sich. In seinem Dienstbuch wurde ihm eine Karte eingelegt, die den Titel trägt „Das Rumänien der Zukunft“, und die sehr geschickt alle die Teile Ungarns andeutet, die von Rechts wegen zu diesem Zukunftsraum gehören sollten. Und diese Karte, das ist das Tollste, trägt die Jahreszahl 1914. Einzelheiten darüber mitzuteilen behalte ich mir noch vor. Was die verbündeten Truppen im Kampf gegen eine auf solche Weise fanatisierte Uebermacht leisteten und leisten, ist außerordentlich. Ich war heute in den vordersten Stellungen im Gebirge und konnte eine Anschauung von den unsäglichen Mühen und Schwierigkeiten gewinnen, die es hier täglich zu überwinden gibt. Trotzdem wird mit zäher Kraft der Widerstand durchgeführt und dadurch bewirkt, daß der ganze linke Flügel des Feindes dauernd in seiner Bewegung stockt und zurückgeht. Die Rumänen, die 1913 einen billigen Krieg gegen Kranarbeiten führten, dachten, diesmal einen gleichen, ruhmvollen Eroberungsfeldzug gegen unverteidigtes Land zu führen. Nach dem Strafgericht in der Dobrubtscha werden sie dieses Ziel nicht zu erreichen vermögen.

Wien, 21. Sept. Ministerpräsident Tisza teilte in politischen Kreisen zur Wiedereroberung von Petrofens mit, die Bergwerke bei dieser Stadt wären nur unbedeutend beschädigt worden.

Berlin, 22. Sept. Freiherr von Schenk sprach sich einem Mitarbeiter des „V. Lokal.“ über seine Athener Erlebnisse aus, wonach bei Kriegsausbruch das griechische Volk venizelistisch und ententistisch

gesinnt war. Die ganze Presse stand unter der Änute von Venizelos. Durch eine Anzahl von Agenten suchte man auf das Volk einzuwirken. Tief hat dieses die Schmach empfunden, daß es sich unter dem Druck der Entente beugen mußte.

Berlin, 22. Sept. Laut „V. Lokal.“ meldet der Corriere della Sera in Paris sei ein Telegramm eingetroffen, das vermuten lasse, daß in Sperto ernste Unruhen ausgebrochen seien.

Berlin, 22. Sept. Wie das „Berl. Tagebl.“ erfährt, wird der Reichskanzler seine große Rede bereits in der ersten Sitzung des Reichstages am 28. September halten. Ob der Staatssekretär des Innern, Dr. Helfferich, seine Darlegungen über die wirtschaftliche Lage am gleichen Tage oder erst an einem der folgenden dem Reichstage geben wird, steht noch nicht fest.

Den 22. September 1916, mittags 12 Uhr.

Kopenhagen. (Priv. Tel.) Politiken erörtert li. Frankfurter Zeitung in einem Leitartikel die Kriegslage im Osten und stellt das vollständige Stocken der russischen Offensive fest, das auf Munitionsmangel zurückzuführen sei. Russische Infanterie werde noch in enormen Massen vorgeschickt, aber die überlegene artilleristische Verbindung, die der Infanterie den Weg bahnen sollte, fehlt jetzt. Die deutsch-österreichischen Schützengräben würden nicht mehr von der russischen Artillerie zerstört. Die österreichische Infanterie liege in den Gräben bereit, um die vorstürmenden feindlichen Infanteriemassen zu empfangen. Die Russen scheinen die Munitionsmengen, die sie im letzten Winter und Frühjahr teils selbst fabriziert teils zugeführt erhielten, fast völlig verbraucht zu haben. Munitionsersatz sei vorläufig nicht zu erwarten.

Stockholm. (Pr. Tel.) Auf die telegraphischen Meldungen über Unruhen hin durften laut „Frk. Jtg.“ Finnländer vorgestern von 4 Uhr nachmittags ab die Grenze bei Tornea nicht mehr überschreiten. Mehrere Schweden wurden einer genauen Untersuchung unterworfen.

Berlin. (Pr. Tel.) Die „Voss. Jtg.“ meldet aus Genf: Der Lyoner Nouvelliste teilt aus Anlaß der Friedensdebatte in der französischen Kammer mit, daß die Werbetätigkeit der sozialistischen Minderheit gegen den Krieg in Frankreich erheblichen Umfang annehme. In den Schützengräben würden geheime Flugblätter für den Frieden verbreitet, worin es heißt, man stelle mit Schmerz fest, daß eine Anzahl der Genossen sich zu Mitschuldigen der Verbrechen der Regierung machten. Das Lyoner Blatt bezeichnet diese Werbetätigkeit als Hochverrat und fordert energische Maßnahmen gegen die Urheber.

Berlin. (Priv. Tel.) Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Genf: Die dem Lyoner Nouvelliste vorliegenden Depeschen aus Saloniki besagen, daß die Meldung von der Befreiung Florinas durch die Verbündeten verfrüht sei. Aus Monastir eingetroffene bulgarische Verstärkungen griffen in die Schlacht ein, die äußerst blutig mit unverminderter Heftigkeit fort dauert.

Man kann sein Geld nicht zweckmäßiger und bei gleicher Sicherheit nicht gewinnbringender anlegen als durch Beteiligung an der Kriegsanleihe. Der eigene Vorteil verbindet sich hier aufs glücklichste mit dem Vorteile des Vaterlandes.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Oberamt Neuenbürg.

Ernteschätzungen und deren Nachprüfung.

I. Die (Stadt-)Schultheißenämter werden hiermit auf die Min. Verf. vom 18. Sept. 1916 (Staatsanz. Nr. 219) hinzuwirken und beauftragt, für ihren rechtzeitigen und sorgfältigen Besorgung Sorge zu tragen.

II. Nach dieser Min. Verf. hat in Abweichung von früheren Vorschriften in der Zeit vom 20. Sept. bis 5. Okt. Folgendes zu geschehen:

1. Die Erntevorschätzung für **Ob- und Hülsenfrüchte**. Das Ergebnis ist in eine neue Schätzungsurkunde einzutragen, die bis zum 7. Okt. an das Oberamt einzusenden ist.

2. Eine **Nachprüfung der Erntevorschätzungen von Getreide**. Die Ergebnisse sind in neue Uebersichten I—III einzutragen, die bis zum 10. Oktober an das Oberamt einzusenden sind.

III. Die zur Durchführung dieser Geschäfte nötigen Vorarbeiten werden den Gemeindebehörden demnächst zugehen.

IV. Betriebsinhaber oder ihre Stellvertreter, die bei Vornahme der Ernteschätzungen oder ihrer Nachprüfung die nötigen Angaben nicht oder wesentlich unrichtig oder unvollständig machen oder den etwa angeordneten Probeausdruck nicht vornehmen, werden mit Gefängnis bis zu 1 Jahr und mit Geldstrafe bis zu 10000 M oder mit einer dieser Strafen bestraft. Den 20. Sept. 1916. Oberamtmann Ziegele.

A. Oberamt Neuenbürg.

Saaturlaubsgesuche.

Die Gemeindebehörden werden auf die Bekanntmachung des Stabs. Generalkommandos vom 14. ds. Mts., Staatsanz. Nr. 219, hingewiesen.

Vertrude sind beim Oberamt erhältlich gegen 2 S für 1 Stck.

Den 20. Sept. 1916. Oberamtmann Ziegele.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Butter-Verkauf

am Samstag den 23. Sept., 8—9 Uhr vorm. an die Inhaber der Fleischkarten Nr. 401—600, soweit der Vorrat reicht. Den 21. Sept. 1916. Geschäftsstelle für Kriegsmassnahmen.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Eier-Verkauf

am Samstag den 23. Sept., 9—10 Uhr vorm. an die Inhaber der Fleischkarten Nr. 302—710 und 10—11 Uhr an Nr. 1—50, soweit der Vorrat reicht, wie seither üblich. Den 21. Sept. 1916. Geschäftsstelle für Kriegsmassnahmen.

Schulsammlungen für die 5. Kriegsanleihe.

Die Oberamtsparkasse ist bereit, auch für diese Anleihe Schulsammlungen in unbeschränkter Höhe und unter den für die 4. Anleihe aufgestellten Grundfähn (Enztäler vom 14. März d. J.) als Spareinlagen entgegenzunehmen.

Die Anmeldung des Sammelergebnisses hätte unter Angabe der Teilnehmerzahl bis spätestens 5. Oktober vormittags zu erfolgen. Einzahlungen können vom 30. Sept. an gemacht werden.

Die Verzinsung mit 5 vom Hundert beginnt mit dem auf die Einzahlung folgenden Tage. Die Gutschrift geschieht in dem für die 4. Anleihe ausgestellten oder in einem neuen Sammel-sparbuch. Die Teilnehmerverzeichnisse bleiben bei der Sammelstelle.

Der Sammlung sollten in der Regel nur flüssige Gelder und kleinere oder ungerade Beträge zugeführt werden. Abhebungen aus Kinder- (Schul-) Sparbüchlein sind zwecklos, da durch sie das Zeichnungsergebnis bei der Sparkasse nicht erhöht wird. Für Beträge von 100 M an empfiehlt sich die Aufnahme selbständiger Zeichnungen.

Oberamtsparkasse Neuenbürg.

Höfen a. Enz

Oberamt Neuenbürg.

Gastwirthschafts- u. Mehgerei-Verkauf.

Die Erben des verstorbenen Gastwirts und Mehgers Karl Sprenger dahier bringen am

Donnerstag den 28. September, nachmittags 4 Uhr, unter meiner Leitung auf dem hiesigen Rathhaus letztmals zum Verkauf:

Gebäude Nr. 74: 7 a 36 qm dreistöckiges Wohn- und Wirtschaftsgebäude mit Saalbau und Hofraum, das

Gasthaus zur „Krone“

Angeboten zu 35000 M

Das Anwesen ist sehr günstig gelegen; auf demselben wurde seit Jahren eine gutgehende Gast- und Schankwirtschaft und eine gut eingerichtete Mehgerei betrieben.

Dem Käufer ist Gelegenheit geboten, das vorhandene Gastwirthschaftsinventar und die namhaften Weinvorräte mitzuerwerben.

Die Verkaufsbedingungen können auf dem Rathause eingesehen werden.

Unbekannte Bieter haben sich über ihre Vermögensverhältnisse auszuweisen.

Den 18. September 1916.

Ratschreiber

Schultheiß Feldweg.

A. Forstamt Calmbach.

Nadelstammholz-Verkauf

im schriftlichen Aufsteig aus Eiberg, Reistern, Heimenhardt und Kälbling:

Langholz: 12 St, 685 Za,

29 St mit Fm.: 149 L, 236

Il., 272 III., 90 IV., 51 V. St.

Abchnitte: 95 Za, 3 St mit

Fm.: 30 L, 19 Il., 11 III. St.

Die bedingungslosen, auf ganze und Zehntelprozente des Tarpreises des betr. Lotes zu stellenden Gebote wollen unterzeichnet, verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ bis spätestens

Mittwoch, den 4. Okt. 1916, vormittags 11^{1/2} Uhr

beim Forstamt eingereicht werden, wofür zu dieser Stunde deren Eröffnung und die Entscheidung über den Zuschlag erfolgt. Losverzeichnisse unentgeltlich vom Forstamt.

Für Soldaten

empfehle ich

warme Unterkleider,

gestriete Westen,

vorzügliche Qualitäten,

Lungenschützer,

Leibbinden,

Aniwärmer,

Widelgamaschen,

Halstücher, Socken.

Fritz Schumacher

Pforzheim, Leopoldstr. 1.

Formulare zu

Leumundszeugnissen

vorrätig in der Geschäftsstelle

dieses Blattes.

Wie Max Barthel 25 Franzosen fing.

Eine Feldzugsgeschichte von P. Ebers-Dörfer.

(Nachdruck verboten.)

Es, nach einigen hundert Metern Marschieren durch Schmutz und Schlamm der Gräben, traf man zu Maxens größter Freude ganz plötzlich auf Videlhauben. Es waren seine engeren Kameraden. Freudlos wurde er begrüßt, da man ihn schon verloren gewöhnt, und lachend gratulierte man ihm zu seinem guten Gang.

Zu einmal wurde Max auch von hinten angegriffen. Er drehte sich um, und da lag ein Major auf einer Bahre, verbunden und mit Seitengewehren versehen, bereit zum Beggegetragenwerden. Er rief Max zu sich.

„Mei Wetter, mein Junge, was hast du denn da angebracht?“

„Zu Befehl, Herr Major, fünfundzwanzig Franzosen; zwei Unteroffiziere und dreiundzwanzig Mann.“

„Das ist ja nett, mein Junge. Wie bist du denn zu denen gekommen? 's gab wohl extra billigen Ausverkauf, was?“

Max hatte schon den alten beliebten Witz auf den Lippen, er allein habe sie alle umzingelt, doch erzählte er nun alles wahrheitsgetreu.

Als er geendet, sprach der Major:

„Das war brav von dir, mein Sohn! Was meinst du, sollen wir dich dafür zum Eisernen Kreuz einreichen?“

„Zu Befehl, nein, Herr Major; ich habe es ja damit nicht verdient, die Kerle haben sich mir doch von ganz alleine übergeben.“

„Na, sah man gut sein, mein Sohn, du hast dir's auch außerdem verdient heute, wenn auch nicht durch Bauchreden.“

Ende.

Der Komet als Reklame.

Der Inhaber eines Buttergeschäfts benutzte den Kometen, der alle Gemüter beschäftigte, zu einer gar nicht ungeschickten Reklame. In einer längeren Abhandlung setzte er auseinander, daß durch das Erscheinen des Kometen die Milchstraße der größten Gefahr ausgesetzt sei, lauer zu werden, und daß er daher seinen Kunden nur raten könne, sich reichlich mit Butter zu versorgen.

Er konnte nicht widerstehen.

Ein junger Japaner, der die nationale Vorliebe für Reinlichkeit im hohem Grade besaß, war nach London gekommen, um zu studieren. Da er ganz fremd in der Stadt war und auch die Sprache nur notwendig beherrschte, so fiel es ihm ziemlich schwer, eine Wohnung zu finden. Endlich hatte er Erfolg, doch die Wahl war nicht sehr glücklich, denn das Haus zeichnete sich durch einen großen Mangel an Reinlichkeit aus, besonders der Hausspur war meist sehr schmutzig. Bei der ihm angebotenen Höflichkeit konnte sich der junge Mann jedoch nicht entschließen, seiner Wirtin etwas darüber zu sagen.

An einem sehr regnerischen Tag hängte das Hausmädchen ein Plakat an die Haustür, das die Inschrift trug: Bitte, Füße abwischen!“

Der Student konnte die günstige Gelegenheit nicht widerstehen und schrieb darüber: „Beim Hinausgehen.“

Eine Meinungsverschiedenheit.

Ein Herr besuchte ein Irrenhaus, um die Einrichtungen kennen zu lernen. Im Garten traf er einen älteren Mann, mit dem er eine Unterhaltung anknüpfte, und der im Verlauf derselben so gesunde Ansichten entwickelte, daß der Besucher niemals geglaubt hätte, einen Geisteskranken vor sich zu haben, wenn man es ihm nicht vorher gesagt hätte.

Schließlich konnte er sich nicht enthalten, zu fragen: „Wie kommen Sie eigentlich hierher?“

„Oh, sehr einfach,“ war die Antwort, „es handelte sich um eine Meinungsverschiedenheit. Ich behauptete, alle Menschen seien verrückt, und alle Leute behaupteten, ich sei verrückt, und die Majorität trug den Sieg davon!“

Die Angst vor den Bazillen.

„Nun, Nellie, ist das Zimmer desinfiziert?“

„Jawohl, Mama, ich habe die Gardinen sterilisiert, die Möbel deodorisiert, die Luft ausgeräuchert, den Ofen mit Lysol abgewaschen, mir den Mund mit einer antiseptischen Lösung gespült.“

„Hast du auch die Rippen mit Lysol gewaschen?“

„Jawohl, Mutter, es ist alles gründlich besorgt, und Georg wartet im Sauerstoffraum.“

„Nun, dann darf er jetzt hereinkommen und dich küssen, liebes Kind!“

Würzburg.

Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag, den 26. Sept. 1916,
vormittags 10 Uhr

verkauft die Gemeinde in dem Rathaus in Würzburg, aus den
Waldteilen, Bruckmühl, Bacher, Bacherberg, Alzbühl, Zimmer
und Dürrengrund

266 Km. Anbruch
58 „ Prügel.

Gemeinderat.



Dobell, den 20. September 1916.

Danksagung.

Für die von allen Seiten erfahrene herzliche An-
teilnahme an dem so schweren Verluste unserer beiden
lieben, guten, unvergesslichen Söhne und Brüder

Ernst und Karl König

für die große Beteiligung am Trauergottesdienst von
nah und fern, besonders auch seitens des hiesigen
Militärvereins, sagen wir allen unsern innigsten und
herzlichsten Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Der Vater: Ludwig König, Straßenwart
und die Geschwister.

Nachruf:

Viel zu früh seid Ihr von uns geschieden — Und
umsonst war unser Fleh'n. — So ruhet sanft in
Gottes Frieden. — Bis wir dort einst Euch wiedersehen!

Verein für Bienenzucht.



Am Sonntag den 24. ds. Mts., nachm.
2 Uhr, findet im Gasthaus Bann, Brauhaus-
Niederlage bei A. Schumacher in Neuenbürg die

Herbst-Versammlung

statt.

Tages-Ordnung: 1) Bericht über Delegierten-Versamm-
lung in Stuttgart. 2) Einwinterung. 3) Letztmals Zuckerfische.

Die Herren Vertrauensmänner wollen die Mitglieder zu
zahlreichem Besuche der Versammlung einladen. Jeder Imker
ist willkommen.

Die zugesandten Verteilungslisten bitte zurückzugeben. Noch
ausstehende Gelder für Zucker sowie Säcke sind umgehend ein-
senden an

Oienhausen.

Vorstand: M. Bürkle, Oberlehrer.

Vieh-Verkauf.

Wir haben am nächsten

Sonntag u. Montag den 24. u. 25. d. M.
in unseren Stallungen

im Gasthaus z. Hirsch in Unterreichenbach
einen sehr großen Transport



erstklassiges Vieh

worunter

gut gewöhnte Milchkuhe, sowie auch gutgewöhnte
hochträchtige Kühe, ausnahmsweis schöne schwere
hochträchtige Zuchtkalbinnen, sowie Kälberkühe
und schöne Zucht- und Einstellrinder und Stiere
zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst einladen

Rudolf u. Berthold Löwengardt
Rexingen.

Zeichnungen auf die fünfte Kriegsanleihe

werden von der

Oberamtssparkasse Neuenbürg
und ihren Agenturen

von jedermann entgegengenommen.

Schöenberg, 21. Sept. 1916.

Traueranzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Kollegen
geben wir die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber
Gatte, unser treubeforgter Vater, Bruder, Großvater
und Schwiegervater



Mathäus Rentschler

Schultheiss a. D.

im Alter von 77 Jahren nach kurzem, aber schwerem
Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen:

Die Gattin: Christine Rentschler, geb. Delschläger
Die Kinder: Dorothea Fuchs, geb. Rentschler
mit Gatten Mathäus Fuchs, Landwirt
Christine Keppler, geb. Rentschler mit
Gatten Adam Keppler, Kutschereibesitzer
Katharine Haug, geb. Rentschler mit
Gatten Wilhelm Haug, Mehgermeister
Johann Georg Rentschler mit Frau
Barbara, geb. Theurer und die Enkel-
kinder.

Die Beerdigung findet am Samstag 23. Sept.,
nachmittags 1/2 3 Uhr statt.

Sämtliche

Schulbücher

empfehlen zu billigsten Preisen

die C. Meeh'sche Buchhandlg.

Vieh-Verkauf.

Wir haben

am Montag den 25. September 1916,
von vormittags 8 Uhr ab,

im Gasthaus zum „Löwen“ in Calw
einen sehr großen Transport

erstklassiger, starker, junger

Milchkuhe (Schaffkuhe),

Kälberkuhe, trächtiger Kühe

schwerer hochträchtiger

Kalbinnen, große Auswahl starker Jugoßsen,

Jugstiere und Lerustiere (auch paarweise), sowie

große Auswahl ausnahmsweis schöner Zucht- und

Einstellrinder

zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst einladen

Rubin u. Max Löwengardt
Rexingen.



Kalender für 1917

sind zu haben.

C. Meeh, Buchhandl.

Wilhelmshöhe.

Ein starkes

Käufer-Schwein

hat zu verkaufen

Chr. Rothf.

Ein sehr gut erhaltenes

Pianino

ist zu verkaufen.

Zu erfragen in der Geschäfts-
stelle ds. Blattes.

Der deutsche Modegedanke

wird durch das beliebte Favorit-
Moden-Album (80 Pl.) wesentlich
gestützt. Es bringt neben Allg-
Moden das bessere Kleid nach ge-
wähltem Geschmack und das
Kleid nach Künstler-Entwürfen. Alle
sind mit Favorit-Schnitten leicht
nachzuschneiden.

Fritz Schumacher,
Pforzheim, Leopoldstr. 1.

Das vom Nationalen Frem-
dienst herausgegebene Heft:

Das Konjervieren

von

Kompott oder Marmelade

ohne Zucker

u. ohne Konservierungsmittel

in jedem beliebigen Geß

ist zu haben bei

C. Meeh, Buchhandlg.

Formulare

zu

Kenntnissen über Gesunde

zu Ausstellungen von Staats-

angehörigkeitsausweisen

(Heimatscheinen)

empfehlen

die Buchdruckerei d. Enztälers

